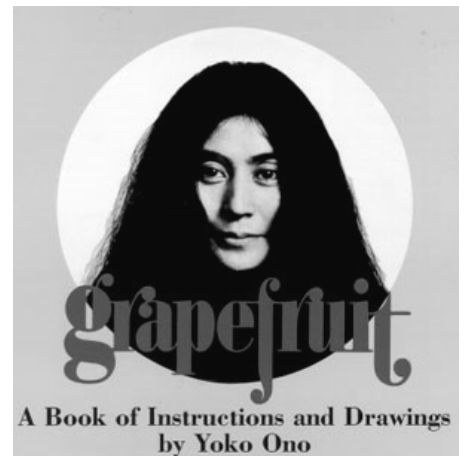
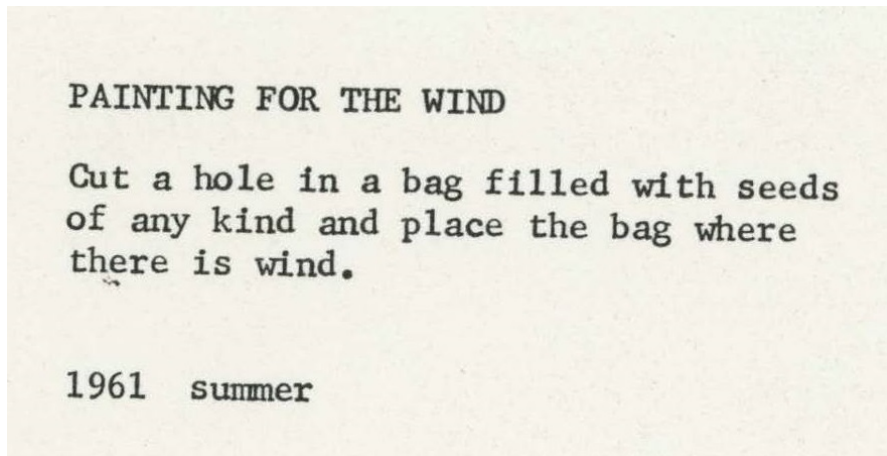


Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2017

1. Auflage



Vorlesungszeiten:

Semesterbeginn: Mo, 24.04.2017
Semesterende: Sa, 29.07.2017

Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Maifeiertag Mo, 01.05.2017
Christi Himmelfahrt Do, 25.05.2017
Pfingstpause 05.06. – 10.06.2017
Fronleichnam Do, 15.06.2017

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg

sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Tel. 0761/203-3117
Fax. 0761/203-3103

<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Wichtige Informationen

Adressänderungen - bitte dem Studierendensekretariat und der Bibliotheksaufsicht mitteilen

Blanko-Scheine - erhalten Sie ausschließlich im Sekretariat

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Öffnungszeiten des Sekretariats (R3333, Tel. 0761 / 203-3117)

Montag - Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Öffnungszeiten der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

Montag - Donnerstag 12.30 – 14.00 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag 9.00 – 19.00 Uhr
Freitag 9.00 – 16.30 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 24. April 2017:

Ahrens, Dr. B.	Nach Vereinbarung (beatrix.ahrens@gmx.de)
Augustin, M. M.A.	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung (sebastian.bock@ordinariat-freiburg.de)
Bräm, PD Dr. A.	Nach dem Proseminar nach Vereinbarung (andreas.braem@sunrise.ch)
Fischer, Dr. J.	Di, 15-16 Uhr, R3336
Hubert, Prof. Dr. H. W.	Di, 9-10 Uhr, 17-18 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Lander, Dr. T.	Mi, 16-17 Uhr nach Absprache (tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Laschke-Hubert, Dr. B.	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lutz, Dr. Th.	Vor oder nach der Übung nach Vereinbarung (Thomas.Lutz@bs.ch)
Sanvito, Dr. P.	Nach Vereinbarung (paolo.sanvito@unina.it)
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Di, 12-13 Uhr, R3331
Wischermann, Prof. Dr. H.	Nach Kolloquium, R3326
Ziegler, Dr. Y.	Nach Vereinbarung (kontakt@yvonne-ziegler.de)

Liebe Studierende,

im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie zum neuen Semester herzlich willkommen. Wir freuen uns sehr, dass wir nun wieder in voller Besetzung lehren können, da Frau Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét aus dem Forschungssemester zurückgekehrt ist.

Auch in diesem Semester ist es uns wieder gelungen, einige Gastdozenten zur Erweiterung des Lehrprogrammes an unser Institut zu holen. Zum ersten Mal dürfen wir Herrn Dr. Paolo Sanvito bei uns als Gastdozent begrüÙen. Er wurde an der Sapienza in Rom promoviert und unterrichtet seit 2013 Architekturgeschichte an der Universität Federico II in Neapel, AuÙerdem war er assoziiertes Mitglied des SFB Transformationen der Antike der Humboldt Universität in Berlin. Er bietet bei uns ein sehr interessantes Proseminar zu Andrea Palladio und Vincenzo Scamozzi an, einem Themenkreis, zu dem er auch publiziert hat. Bereits mehrfach bei uns tätig war dagegen Frau Dr. Yvonne Ziegler, die sich diesmal in einem Proseminar dem Thema Performancekunst widmen wird. Auch Herr Dr. Tobias Lander bietet im Sommersemester wieder ein Proseminar an, wobei er dieses Mal das Thema Druckgraphik in den Fokus rückt. Die Übung von Frau Dr. Beatrix Ahrens befasst sich mit dem musealen Bestands- und Sammlungskatalog und wird mit mehreren Terminen in den Museen interessante Einblicke ermöglichen.

Die Übung zur Denkmalpflege wird auch im Sommersemester wieder auf bewährte Weise von Herrn Dr. Thomas A. Lutz von der Kantonalen Denkmalpflege angeboten werden. Die Übung zur Museumskunde wird Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert in Kooperation mit der Kunsthalle Karlsruhe durchführen.

Allen Studierenden und Kollegen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester!

Ihre

Julia Fischer....

Belegfristen:

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung)

Montag, 06.02..2017, 8.00 Uhr - Sonntag, 16.04.2017

Museumskunde-/Denkmalpflegeübungen (Sofortzulassung)

Montag, 06.02.2017, 8.00 Uhr - Sonntag, 16.04.2017

Vorlesungen (Sofortzulassung):

Montag, 06.02.2017, 8.00 Uhr - Sonntag, 31.07.2017

Einführung Kunstgeschichte und Tutorate (Sofortzulassung)

Dienstag, 06.02.2017, 8.00 Uhr - Sonntag, 28.05.2017

Die Belegung zu den Tutoraten wird geöffnet, sobald die Termine bekannt sind.

Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!

Überblicksvorlesung

Kunstgeschichte im Überblick II: Frühe Neuzeit
Mi, 16-18 Uhr, KG I, HS 1010
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

26. April 2017

Inhalte:

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Tendenzen der Kunst der Frühen Neuzeit, der Zeitspanne also zwischen dem späten Mittelalter und dem Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Dieser lange Zeitraum fasst jene Kunstepochen zusammen, die in kunsthistorischen Überblickswerken als Renaissance, Manierismus und Barock bezeichnet werden. In der Vorlesung werden wir uns mit den Formen und Ausprägungen der in dieser Zeit entstandenen Kunstwerke in allen Gattungen - Malerei, Skulptur und Architektur - beschäftigen. Die Rezeption der Antike wird dabei ebenso einen roten Faden darstellen wie die kunsttheoretischen und kunsthistorischen Publikationen der Zeit, auf die unsere - heute kontrovers diskutierte Vorstellung - einer Periodisierung der künstlerischen Entwicklung und die Idee von klar abgrenzbaren Epochen zurückgeht. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage nach den europäischen Verbindungen und dem Kulturtransfer vor allem zwischen den Ländern Italien, Deutschland und den Niederlanden: Im regen Austausch zwischen Künstlern und Gelehrten der verschiedenen Länder vollzog sich eine künstlerische Entwicklung, die über die Ländergrenzen hinausging und gerade durch den wechselseitigen Austausch ihre vielfältigen Facetten erhielt.

Neben der Darlegung grundsätzlicher Aspekte und Fragestellung in der Auseinandersetzung mit der Kunst der Frühen Neuzeit sollen anhand von Einzelanalysen die Hauptwerke dieser Epoche, ihre Künstler, Auftraggeber und Funktionen vorgestellt werden.

Literatur:

- Bertrand Jestaz, Die Kunst der Renaissance (Ars antiqua), Freiburg i. Br. 1985.
- Daniel Arasse u. Andreas Tönnesmann, Der europäische Manierismus: 1520 - 1610 (Universum der Kunst 42), München 1997.
- Rolf Toman, Die Kunst des Barock: Architektur, Skulptur, Malerei, Köln 1997.
- Ulrich Pfisterer (Hrsg.), Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen, Stuttgart 2002.
- Bibliothek der Kunstliteratur in vier Bänden: Renaissance und Barock, hrsg. v. Thomas Cramer u. Christian Klemm, Frankfurt am Main 1995

Vorlesungen

Moderne Architektur II
Do, 10-12 Uhr, HS 3044
Hans W. Hubert

Beginn:

27. April 2017

Inhalte:

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Architektur und Architekturtheorie der Nachkriegsmoderne und wird durch ein Hauptseminar flankiert. Sie bildet die Fortsetzung der gleichartigen Veranstaltung im vergangenen Wintersemester. Zunächst wird der Wiederaufbau behandelt, bei dem ältere Konzepte wie die des Neuen Bauens oder der Organischen Architektur eine wichtige Rolle spielen. Dann kommen die neuartigen Entwicklungen wie Brutalismus, Postmoderne Architektur, Dekonstruktivismus, Hochhausbau und Nachhaltiges Bauen an zentralen Beispielen zur Sprache.

Literatur zur Einführung:

- Christian Freigang, Die Moderne: 1800 bis heute. Baukunst – Technik – Gesellschaft, Darmstadt 2015.
- Kenneth Frampton, Die Architektur der Moderne: eine kritische Baugeschichte 1750-2010, Stuttgart 2010.
- World architecture 1900 – 2000, Hrsg. v. Kenneth Frampton, 10 Bde. Wien u.a., 1999-2002.
- Kenneth Frampton, Die Entwicklung der Architektur im 20. Jahrhundert: eine vergleichende Übersicht, Wien 2007.

Geschichte als Thema in der Bildenden Kunst
Di, 14-16, KG III, HS 3044
Angeli Janhsen

Beginn:

25. April 2017

Inhalte:

Was ist überhaupt Geschichte, wenn sie von der Bildenden Kunst her verstanden wird? Geschichte ist in Beschreibungen, aber auch in Bildern überliefert und gedeutet worden. Portraits können an Menschen erinnern, die Einfluss genommen haben auf Geschichte. Denkmäler können verschiedenste Aspekte von Geschichte bewusst deuten und festhalten. In Historienbildern werden besondere Ereignisse und Entscheidungen reflektiert, an denen Menschen Maß nehmen können, was Verantwortung, Beispielhaftigkeit und Macht angeht. Aber nicht nur politische Ereignisse sind in der Bildenden Kunst als Geschichte reflektiert.

Was ist überhaupt heute von der Vergangenheit zu sehen? Portraits können nicht nur Täter, sondern auch Opfer zeigen. Große geschichtliche Ereignisse sind vielleicht gar nicht darstellbar. (Zum Holocaust ist das in der Bildenden Kunst reflektiert worden. Im Proseminar ist das eins unserer Themen.)

Immer verstehen Kunsthistoriker Kunstwerke als geschichtliche Zeugnisse und ziehen als Ikonologen Rückschlüsse auf Interessen und Haltungen, die in der Geschichte möglich waren. Mit der Aufmerksamkeit für gegenwärtige Kunstformen wird zeitgenössische Geschichte verstanden.

An ausgewählten Beispielen werden Hauptwerke der Bildenden Kunst, die jeweils auf eigene Art „Geschichte“ zum Beispiel als Handeln von Menschen, als vergehende Zeit, als kaum noch Verstehbares verstehen und verständlich machen, dargestellt.

Literatur:

- Historienmalerei, Geschichte klassischer Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, hg. von Thomas W. Gaethgens / Uwe Fleckner, Berlin 1996.
- Werner Hager: Das geschichtliche Ereignisbild, München 1939.
- Aleida Assmann: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses; München 1999.

Einführung in die Malerei und Plastik
--

Einführung in die Architektur (zugehörige Pflichttutorate s.u.)

Gruppe 1: Mo, 16-18 Uhr, KG III, HS 3042

Gruppe 2: Di, 16-18 Uhr, KG III, HS 3042

Julia Fischer

Beginn:

24. bzw. 25. April 2017

Inhalte:

Der zweite Teil der „Einführung in die Kunstgeschichte“ befasst sich mit der Baukunst. In einem chronologischen Überblick lernen die Teilnehmer die wichtigsten Bauformen und -typen kennen sowie die dazugehörigen Gliederungselemente. Besonderer Wert wird auf das Erlernen der umfangreichen Terminologie gelegt, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale vorgestellt.

Literatur:

- BINDING, Günther: Architektonische Formenlehre. Darmstadt 1995.
- KOEPF, Hans / BINDING, Günther (Hrsg.): Bildwörterbuch der Architektur. Stuttgart 1999.
- SEIDL, Ernst: Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur. Stuttgart 2006.

Zugehörige Pflichttutorate

Tutorat Gruppe 1:	Mo, 14-15,	KG I, HS 1140	Anna Kopp
Tutorat Gruppe 2:	Mo, 15-16,	KG I, HS 1140	Anna Kopp
Tutorat Gruppe 3:	Mi, 08-09,	KG I, HS 1139	Katharina Aschenbrenner
Tutorat Gruppe 4:	Mi, 09-10,	KG I, HS 1139	Katharina Aschenbrenner

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung und dem Tutorat; bestandene Klausur

Proseminare

Ottonische Kunst

Do, 14-tägig, 12-16 Uhr, KG I, HS 1134

Andreas Bräm

Beginn:

27. April 2017

Inhalte:

Zur Zeit der Sachsenkaiser um 1000 waren Klöster und Domschulen Träger von Kunst und Architektur. Mit ausgewählten Objekten aus Architektur, Buchmalerei und Goldschmiedekunst soll das Spezifische der Ottonischen Kunst herausgearbeitet werden.

Literatur:

- Ausstellungskatalog Otto der Grosse, Magdeburg 2001.
- Die Ottonen, Hrsg. K.G. Beuckers | J. Cramer | M. Imhof, Petersberg 2001.
- Walter Berschin | Ulrich Kuder, Reichenauer Buchmalerei, Wiesbaden 2015.

Anforderungen zur Teilnahme :

Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 15. März 2017 am Schwarzen Brett aus.

Geschichte als Thema der Kunst des 20. Jahrhunderts
Mo, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:

8. Mai 2017

Inhalte:

Das 20. Jahrhundert ist uns nah. Künstler arbeiten hier unter den uns bekannten Voraussetzungen, dass Medien über politische Ereignisse berichten, dass es Fotos gibt, dass viele Informationsmöglichkeiten bereitstehen. Wie stehen Künstler und ihre Rezipienten zu dem, was fast noch zeitgenössisch ist? Wie verstehen Künstler heute die vorige Geschichte – durch nostalgische Rückgriffe, durch Parallelisierung, durch Idealisierung? Wie kommentieren sie ihre eigene Zeit? Am Ende des 20. Jahrhunderts war es in Deutschland vor allem der Holocaust, der in der Bildenden Kunst reflektiert wurde. Was ist Erinnerung? Welche Institutionen (Museen?) bestimmen, was überlebt? Was kann Bildende Kunst an geschichtlichen Ereignissen verdeutlichen, was anderswo nicht in den Blick gerät? Nicht nur Künstler wie Anselm Kiefer, Christian Boltanski, Joseph Beuys oder Pablo Picasso verstehen Geschichte als Thema – aber wer tut das nicht, wo ist die Grenze?

Der Besuch der Vorlesung ist Voraussetzung für den Besuch des Seminars.

Literatur

- Das Gedächtnis der Kunst. Geschichte und Erinnerung in der Kunst der Gegenwart, hg. von Kurt Wettengl, Katalog Schirn Frankfurt / Historische Museum Frankfurt 2000 / 2001
- James E. Young: Nachbilder des Holocaust in zeitgenössischer Kunst und Architektur, Hamburg 2002

Druckgraphik – Künstler und Techniken
Mi, 14-16, KG III, Institutsraum (R3240)
Tobias Lander

Beginn:

26. April 2017

Inhalte:

Um den Meisterwerken der Druckgraphik – von den frühen Einblattholzschnitten über die Radierungen Rembrandts bis zu aktuellen Digitalprints – gerecht zu werden, bedarf es insbesondere einer genauen Kenntnis der Techniken. Im Seminar soll deshalb zum einen die Geschichte der Druckgraphik anhand herausragender Künstler und Werke beleuchtet werden, zum anderen sollen die Teilnehmer einen Blick für die Eigenschaften der verschiedenen Drucktechniken entwickeln: Da letzteres mittels Abbildungen oder Bildprojektionen nur bedingt zu leisten ist, sollen einige Sitzungen in Freiburger Sammlungen stattfinden.

Literatur zum Einstieg:

- Koschatzky, Walter: Die Kunst der Graphik. Technik, Geschichte, Meisterwerke, Salzburg: Residenz Verlag, 1972 [seither diverse Auflagen].
- Althaus, Karin: Druckgrafik. Handbuch der künstlerischen Drucktechniken, Zürich: Scheidegger & Spiess, 2008 [UB: LS Buch 350/2].
- Grabowski, Beth u.a.: Drucktechniken. Das Handbuch zu allen Materialien und Methoden, Köln: DuMont, 2010 [LS: Kunst 340/5].

Anforderungen zur Teilnahme:
 Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:
 aktive Teilnahme, Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Mitte April am Schwarzen Brett aus.

Bildhauerische Aufgaben in der frühen Neuzeit
Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1134
Birgit Laschke-Hubert

Beginn:
 26. April 2017

Inhalte:

Verschiedene bildhauerische Aufgaben im profanen und sakralen Bereich (wie z.B. Denkmäler, Portraibüsten, Gartenskulptur, Grabmäler, Heiligenstatuen, Altarreliefs) werden im Hinblick auf die jeweiligen Entstehungsbedingungen, Kontext und Funktion der Bildwerke sowie Technik und Material untersucht. Das Seminar führt an ausgewählten Beispielen aus dem Zeitraum zwischen Renaissance und 18. Jahrhundert in die gattungsspezifische Terminologie und Beschreibung sowie die Analyse und Interpretation von plastischen Bildwerken ein.

Literatur:

- Norbert Wolf, Meisterwerke der Skulptur (Reclams Universal-Bibliothek), Stuttgart 2007
- Stefan Dürre, Seemanns Lexikon der Skulptur : Bildhauer, Epochen, Themen, Techniken, Leipzig 2007
- Lektüre der entsprechenden Kapitel der Bände III und IV von Skulptur: von der Antike bis zur Gegenwart, Hg. Georges Duby u.a., (Köln 19871): Taschen Verlag.

Anforderungen zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Referatsthemen werden in der ersten Sitzung verteilt.

Andrea Palladio und Vincenzo Scamozzi. Bauwerk und Traktat
Do, etwa 14-tägig, 16-20 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Paolo Sanvito

Beginn:

27. April 2017

Inhalte:

Das Ziel dieses Proseminars ist eine Neubetrachtung der Karrieren der beiden großen venezianischen Architekten Palladio und Scamozzi. Dies kann nicht ohne die Berücksichtigung zumindest eines Teils der theoretischen Literatur aus ihrem Ambiente erfolgen. Eine Lektüre vor allem ihrer eigenen Texte wird in den Seminarsitzungen geplant: in erster Linie Palladios „Handbuch“ *I Quattro Libri* zur sogenannten „Usanza nuova“ („neuen architektonischen Sitte“), bereits um 1570 erschienen, die Vitruvausgaben, die Daniele Barbaro unter Mitwirkung von Palladio selbst herausbrachte, und Scamozzis Hauptwerk, mit dem anspruchsvollsten Titel „Idea dell'architettura universale“.

Das Seminar wird eine Möglichkeit bieten, ausgesuchte und repräsentative Bauwerke beider Architekten in der Zeitspanne 1550-1616 demnach zu kontextualisieren.

Aus Anlass des Jubiläums des Todesjahres Vincenzo Scamozzis vor wenigen Wochen traten neue Forschungsfragen, deren Beantwortung im Freiburger Seminar versucht werden sollte.

Literatur:

Kenntnisse in Architekturterminologie nötig, gewisse italienische Lesekenntnisse erwünscht.

- Erik Forssman, *Palladios Lehrgebäude*, Almqvist & Wiksell, 1965
- Idem, „Palladio e Vitruvio“, *Bollettino CISAP* 4., 1962, 31-42
- Werner Oechslin, *Palladianismus. Kontinuität von Werk und Wirkung*, Zürich 2008
- Von: Andrea Palladio, *I Quattro Libri dell'Architettura*, Venezia 1570
- Vincenzo Scamozzi, *Idea dell'architettura universale*, Venezia 1615

sind viele mehrsprachige Ausgaben verfügbar.

Performancekunst
Termine s.u.
Yvonne Ziegler

Termine:

Vorbesprechung: Do, 27.04., 16 Uhr, KG I, HS 1222

Blocktermine:

Fr, 19.5., 14-20 Uhr

Sa, 20.05., 9-13 Uhr

Fr, 23.06., 14-20 Uhr

Sa, 24.6., 9-13 Uhr.

KG III, R3240 (Institutsraum)

Inhalte:

Performances ereignen sich im Hier und Jetzt, spontan oder geplant, vor geladenem Publikum, von Betrachtern unbemerkt oder nur von der Kamera „gesehen“. Der Körper des Performancekünstlers und der seiner Mitakteure, Naturalien, Musikinstrumente und Alltagsgegenstände werden neben Farbe und Pinsel zum Material der Kunst. Das raumzeitliche Geschehen in der Gegenwart ist zentral, weniger ein stoffliches Endprodukt. Performances überschreiten die Grenzen zwischen den Gattungen, verbinden bildende Kunst, Musik, Theater, Dichtung und Tanz. Sie beziehen verschiedene Medien ein: Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Video, Internet etc. Das Proseminar betrachtet Performancekunst im Überblick von den Anfängen bis heute und fokussiert dabei auf wichtige Performancekünstler der 60er und 70er Jahre. Geplant ist außerdem eine Exkursion zur Ausstellung „Action!“ im Kunsthaus Zürich am 24./25. Juni.

Literatur:

- RoseLee Goldberg: Die Kunst der Performance : vom Futurismus bis heute. Berlin/München: Deutscher Kunstverlag 2014

Anforderungen zur Teilnahme:

Aktive Mitarbeit, Referat, Teilnahme an Exkursion

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 24. April 2017 am Schwarzen Brett aus.

Hauptseminare / Masterseminare

Concept Art

Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224

Angeli Janhsen

Beginn:

26. April 2017

Inhalte:

Kunst muss nicht abbilden, nicht schön sein, sie muss nichts kommentieren usw. Kunst, die sich selbst reflektiert, also „Metakunst“; gibt es schon immer, z.B. mit Marcel Duchamp. Besonders aber in den 60er Jahren ist Kunst etwa von Andy Warhol, Gerhard Richter oder Robert Rauschenberg auch Kunst über Kunst. Sol LeWitt, Lawrence Weiner, John Baldessari, Hans Haacke, Sigmar Polke, Robert Barry und viele andere bieten Kunst an, die mit scheinbaren Pointen und Provokationen irritiert und weder als Plastik noch Malerei noch Musik noch Dichtung oder Philosophie usw. eingeordnet werden kann. Was ist hier Kunst, was ist Nachdenken über Kunst?

Literatur

- Ursula Meyer: Conceptual Art, New York 1972.
- Ulrich Tragatschnig: Konzeptuelle Kunst; Berlin 1998.
- Alexander Alberro: Conceptual art and the politics of publicity, Cambridge (Mass.) 2003.
- Tony Godfrey: Konzeptuelle Kunst; Berlin 2005

Moderne Architektur II: Texte und Bauten **Di, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)** **Hans W. Hubert**

Beginn:
 25. April 2017

Inhalte:

Wir werden uns im Seminar mit den wichtigsten Schriften, Manifesten und Stellungnahmen zur Architektur der Moderne beschäftigen und uns in Bauanalysen mit den wichtigsten Werken und Architekten vertraut machen. Im Zentrum steht die Zeit von 1945 bis zur Gegenwart, in der es zunächst zu einer Wiederaufnahme und Weiterführung älterer Konzepte wie des Neuen Bauens und der Organischen Architektur kommt, sich dann aber eine Entwicklung anbahnt, die sehr verschiedenartige Richtungen ausbildet wie Postmoderne, Dekonstruktivismus, Blob-Architecture, Nachhaltiges Bauen usw. Das Hauptseminar ergänzt und vertieft den Stoff der Vorlesung. Ein Besuch beider Veranstaltungen ist sinnvoll und ratsam, wenngleich nicht zwingend.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Lesekenntnisse in den einschlägigen Fremdsprachen, aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von Kurzpräsentationen von Texten sowie eines Referates.

Literatur zur Einführung:

- Christian Freigang, Die Moderne: 1800 bis heute. Baukunst – Technik – Gesellschaft, Darmstadt 2015.
- Hanno-Walter Kruft, Geschichte der Architekturtheorie: von der Antike bis zur Gegenwart, München 2004 (5. Aufl.).
- Architekturtheorie 20. Jahrhundert: Positionen, Programme, Manifeste. Hrsg. und komm. von Vittorio Magnago Lampugnani, Ostfildern-Ruit 2004.
- Jürgen Pahl, Architekturtheorie des 20. Jahrhunderts: Zeit-Räume, München 1999.

Jung und schön: Der biblische David in der Kunst der Frühen Neuzeit **Do 13-16 Uhr, Institutsraum** **Anna Schreurs-Morét**

Beginn:
 27.04.2017

Inhalte:

Jung und schön wird David im Alten Testament beschrieben: Als Knabe stellt er sich mutig nur mit einer Steinschleuder bewaffnet dem riesigen Philister Goliath entgegen und besiegt ihn heldenhaft. In den bildlichen Darstellungen zu dieser Thematik dominiert – im visuellen Gedächtnis nicht nur derjenigen, die sich professionell mit Kunst beschäftigen – die Marmorstatue des Davids, die Michelangelo 1501-04 in Florenz schuf: Als Held vor der Tat, in gespannter Konzentration, finden wir David vor allem in der Skulptur häufig dargestellt. In der Malerei überwiegen Bilder, die ihn teils als triumphierenden, teils als höchst nachdenklichen Sieger zeigen, der die Trophäen seines Kampfes präsentiert: Den abgeschlagenen Kopf Goliaths, die Steinschleuder, das Schwert. Daneben existiert eine Vielzahl von Gemälden, in denen sein Triumph nach dem Sieg über Goliath inszeniert wird: Bei der Rückkehr nach Jerusalem begrüßen ihn singende und tanzende Frauen, die ihn rühmen und seine Taten über diejenigen des Königs Saul stellen.

Im Seminar soll den folgenden Fragen nachgegangen werden: In welchen Formen und in welchen Kontexten bekommt die Darstellung des (siegreichen) Davids ihre nachhaltige Bedeutung? Welcher Strategien bediente man sich, um das außerordentliche Wirken des jungen Hirten zu visualisieren? Welche konkreten Verbindungen gibt es zwischen dem heldischen Auftreten Davids und der Position des Künstlers, der sich gerne in der Rolle des jungen Siegers im Selbstporträt zeigte. Welche – zum Teil auch höchst unrühmlichen - Episoden der biblischen David-Geschichte werden außerdem in der Kunst

aufgegriffen (David als Musiker vor König Saul, Salbung Davids durch Samuel, David und Abigail, und David und Bathseba).

Zu den Zielen des Seminars gehört es, die Wandelbarkeit einer (biblischen) Figur weit über die christliche Ikonographie hinaus zu erörtern, zudem ihre Indienstnahme für Zwecke der Selbstdarstellung vor allem bei Künstlern nachzuzeichnen.

Vorbereitende Literatur:

Eine einführende Darstellung dieses Themas in der ganzen Breite gibt es (noch) nicht. Als vorbereitende Lektüre sind deshalb hier Aufsätze oder Beiträge zu Einzelaspekten bzw. relevanten Kunstwerken der David-Ikonographie aufgeführt.

- Giorgione, *Selbstbildnis als David*, um 1510 (Andreas Beyer); Caravaggio, *David mit dem Haupt des Goliath*, 1609/10 (Rudolf Preimesberger), in: Pfisterer, U./ Rosen, V. (Hrsg.), *Der Künstler als Kunstwerk. Selbstporträts vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, Stuttgart 2005, S. 46 u. S. 72.
- Holberton, Paul, To loosen the tongue of mute poetry. Giorgione's self-portrait "as David" as a "paragone" demonstration, in: *Poetry on art*, hrsg. v. Thomas Frangenberg, 2003, S. 29-47.
- Hubert, H.W. 2013: Gestaltungen des Heroischen in den Florentiner David-Plastiken, in: *Heroen und Heroisierungen in der Renaissance*. Hrsg. von Achim Aurnhammer und Manfred Pfister, (Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung 28), Wiesbaden, S. 181-218.
- Krüger, Matthias, David, in: *Lexikon der Politischen Ikonographie*, Bd. 1, hrsg. v. Uwe Fleckner u.a., München 2011, S. 216-225.
- Polleross, Friedrich, Between Typology and Psychology: The Role of the Identification Portrait in Updating Old Testament Representations, in: *Artibus et historiae*, Bd. 24 (1991), S. 75-117.
- Scherliess, Volker, David – Hirte, König und himmlischer Sänger, in: *Dipingere la musica*, bearb. von Sylvia Ferino-Pagden, hrsg. v. Wilfried Seipel, Mailand 2001, S. 61-63.

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Übernahme eines größeren oder mehrerer kleinerer Referate.

Schriftliche Hausarbeit; Mitarbeit bei der Erstellung von Protokollen und/oder bei der Nutzung der Ilias-Lernplattform bzw. des Seminar-Blogs.

Übungen für Bachelor-Studierende

Der Bestand- und Sammlungskatalog. Gemälde des 19. und frühen 20. Jahrhunderts am Augustinermuseum in Freiburg und am Kunstmuseum in Basel

Termine s.u.

Beatrix Ahrens

Termine:

Die Übung findet abwechselnd an der Uni (Fr, 10-12 Uhr, HS1236) und im Museum statt.

Beginn: 28. April 2017, 10 Uhr, KG I, HS1236

Exkursionstermine:

Augustinermuseum Fr., 19.5., 9-13 Uhr

Kunstmuseum Basel Sa., 03.06., 11-17 Uhr

Depot Augustinermuseum Fr., 07.07., 9-13 Uhr

Inhalte:

Was ist ein musealer Bestandskatalog? Wie ist er aufgebaut, was leistet er und wie unterscheidet er sich von einem Ausstellungskatalog? Kataloge aus dem Freiburger Augustinermuseum, dem Kunstmuseum in Basel und vergleichende Publikationen anderer Museen dienen uns in den einführenden Stunden als Gegenstand unserer Untersuchung. Darauf aufbauend sollen ausgewählte Gemälde in Freiburg und Basel untersucht und in Kurzreferaten vorgestellt werden. Wir betrachten, beschreiben und bestimmen Bilder in den Ausstellungshallen sowie im Depot und versuchen, ausgesuchten Künstlern und epochalen Tendenzen von Beginn des 19. Jahrhunderts bis ins 20. Jahrhundert näher zu kommen. In unseren Abschlussitzungen reflektieren wir gewonnene Erkenntnisse und hinterfragen die Publikationsformen musealer Praxis.

Literatur:

- Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts, Augustinermuseum Freiburg, Bestandskatalog, bearbeitet von Margret Zimmermann, Freiburg 2004.
- Bestand 19. Jahrhundert Kunstmuseum Basel, siehe (abgerufen am 26.1.2017)
- [http://sammlungonline.kunstmuseumbasel.ch/eMuseumPlus?service=direct/1/ResultListView/preselectFilterSection.\\$FilterGroupControl.\\$MpDirectLink&sp=10&sp=Sartist&sp=SfilterDefinition&sp=0&sp=4&sp=1&sp=SsimpleList&sp=0&sp=Sdetail&sp=0&sp=F&sp=S10033&sp=S1](http://sammlungonline.kunstmuseumbasel.ch/eMuseumPlus?service=direct/1/ResultListView/preselectFilterSection.$FilterGroupControl.$MpDirectLink&sp=10&sp=Sartist&sp=SfilterDefinition&sp=0&sp=4&sp=1&sp=SsimpleList&sp=0&sp=Sdetail&sp=0&sp=F&sp=S10033&sp=S1)
- Gombrich, Ernst H, Revolution in Permanenz. Das 19. Jahrhundert, in: Die Geschichte der Kunst, 16. Ausg., London 1996, S. 499-535.

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:
Regelmäßige Teilnahme, ein Kurzreferat und ein Essay

Fit für die digitale Kunstgeschichte
Di, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Sebastian Bock

Beginn:

25. April 2017

Inhalte:

Die fortschreitende Digitalisierung und die damit einhergehenden Möglichkeiten verändert auch die Arbeitsweise in der Kunstgeschichte. Zwar stellen elektronisches Publizieren sowie Bild- und Objektdatenbanken im Fach bereits etablierte Elemente dar, doch beinhaltet die Technologie der Digitalisierung weit mehr Potenzial, insbesondere im Bereich der Datenerhebung, -analyse und -präsentation. Damit wird sie in Zukunft die Entwicklung des Faches grundlegend mitprägen.

Gegenstand des Seminars ist daher die Entwicklung, Anwendung und Theorie digitaler Methoden und Verfahren in Bezug auf kunsthistorische Fragen und Aufgabenstellungen. Behandelt wird ein breites, vornehmlich praxisbezogenes Spektrum, so u.a. das Arbeiten mit Normdaten (GND), die ikonographische Erschließung mit Iconclass, das XML-Austauschformat LIDO (Lightweight Information Describing Objects), Möglichkeiten der Georeferenzierung, Visualisierung mit 3D-Modellen, Grundlagen für das elektronische Publizieren im Open Access, das „CIDOC Conceptual Reference Model (CRM)“ und der Umgang mit Annotationen.

Um eingehender in die Materie eindringen zu können, wird es auch zwei ganztägige Sitzungen geben (jeweils samstags).

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat, Vorbereitung auf die Sitzungen

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Übung für Master-Studierende

Fit für die digitale Kunstgeschichte
Di, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Sebastian Bock

Beginn:

25. April 2017

Inhalte:

Die fortschreitende Digitalisierung und die damit einhergehenden Möglichkeiten verändert auch die Arbeitsweise in der Kunstgeschichte. Zwar stellen elektronisches Publizieren sowie Bild- und Objektdatenbanken im Fach bereits etablierte Elemente dar, doch beinhaltet die Technologie der Digitalisierung weit mehr Potenzial, insbesondere im Bereich der Datenerhebung, -analyse und -präsentation. Damit wird sie in Zukunft die Entwicklung des Faches grundlegend mitprägen.

Gegenstand des Seminars ist daher die Entwicklung, Anwendung und Theorie digitaler Methoden und Verfahren in Bezug auf kunsthistorische Fragen und Aufgabenstellungen. Behandelt wird ein breites, vornehmlich praxisbezogenes Spektrum, so u.a. das Arbeiten mit Normdaten (GND), die ikonographische Erschließung mit Iconclass, das XML-Austauschformat LIDO (Lightweight Information Describing Objects), Möglichkeiten der Georeferenzierung, Visualisierung mit 3D-Modellen, Grundlagen für das elektronische Publizieren im Open Access, das „CIDOC Conceptual Reference Model (CRM)“ und der Umgang mit Annotationen.

Um eingehender in die Materie eindringen zu können, wird es auch zwei ganztägige Sitzungen geben (jeweils samstags).

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat, Vorbereitung auf die Sitzungen

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Moderne Architektur II: Texte und Bauten
Di, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Hans W. Hubert

Beginn:

25. April 2017

Inhalte:

Wir werden uns im Seminar mit den wichtigsten Schriften, Manifesten und Stellungnahmen zur Architektur der Moderne beschäftigen und uns in Bauanalysen mit den wichtigsten Werken und Architekten vertraut machen. Im Zentrum steht die Zeit von 1945 bis zur Gegenwart, in der es zunächst zu einer Wiederaufnahme und Weiterführung älterer Konzepte wie des Neuen Bauens und der Organischen Architektur kommt, sich dann aber eine Entwicklung anbahnt, die sehr verschiedenartige Richtungen ausbildet wie Postmoderne, Dekonstruktivismus, Blob-Architecture, Nachhaltiges Bauen usw. Das Hauptseminar ergänzt und vertieft den Stoff der Vorlesung. Ein Besuch beider Veranstaltungen ist sinnvoll und ratsam, wenngleich nicht zwingend.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Lesekenntnisse in den einschlägigen Fremdsprachen, aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von Kurzpräsentationen von Texten sowie eines Referates.

Literatur zur Einführung:

- Christian Freigang, Die Moderne: 1800 bis heute. Baukunst – Technik – Gesellschaft, Darmstadt 2015.
- Hanno-Walter Kruft, Geschichte der Architekturtheorie: von der Antike bis zur Gegenwart, München 2004 (5. Aufl.).
- Architekturtheorie 20. Jahrhundert: Positionen, Programme, Manifeste. Hrsg. und komm. von Vittorio Magnago Lampugnani, Ostfildern-Ruit 2004.
- Jürgen Pahl, Architekturtheorie des 20. Jahrhunderts: Zeit-Räume, München 1999.

Jung und schön: Der biblische David in der Kunst der Frühen Neuzeit
Do 13-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Anna Schreurs-Morét – Jennifer Trauschke

Beginn:
 27. April 2017

Inhalte:

Jung und schön wird David im Alten Testament beschrieben: Als Knabe stellt er sich mutig nur mit einer Steinschleuder bewaffnet dem riesigen Philister Goliath entgegen und besiegt ihn heldenhaft. In den bildlichen Darstellungen zu dieser Thematik dominiert – im visuellen Gedächtnis nicht nur derjenigen, die sich professionell mit Kunst beschäftigen – die Marmorstatue des Davids, die Michelangelo 1501-04 in Florenz schuf: Als Held vor der Tat, in gespannter Konzentration, finden wir David vor allem in der Skulptur häufig dargestellt. In der Malerei überwiegen Bilder, die ihn teils als triumphierenden, teils als höchst nachdenklichen Sieger zeigen, der die Trophäen seines Kampfes präsentiert: Den abgeschlagenen Kopf Goliaths, die Steinschleuder, das Schwert. Daneben existiert eine Vielzahl von Gemälden, in denen sein Triumph nach dem Sieg über Goliath inszeniert wird: Bei der Rückkehr nach Jerusalem begrüßen ihn singende und tanzende Frauen, die ihn rühmen und seine Taten über diejenigen des Königs Saul stellen.

Im Seminar soll den folgenden Fragen nachgegangen werden: In welchen Formen und in welchen Kontexten bekommt die Darstellung des (siegreichen) Davids ihre nachhaltige Bedeutung? Welche Strategien bediente man sich, um das außerordentliche Wirken des jungen Hirten zu visualisieren? Welche konkreten Verbindungen gibt es zwischen dem heldischen Auftreten Davids und der Position des Künstlers, der sich gerne in der Rolle des jungen Siegers im Selbstporträt zeigte. Welche – zum Teil auch höchst unrühmlichen - Episoden der biblischen David-Geschichte werden außerdem in der Kunst aufgegriffen (David als Musiker vor König Saul, Salbung Davids durch Samuel, David und Abigail, und David und Bathseba).

Zu den Zielen des Seminars gehört es, die Wandelbarkeit einer (biblischen) Figur weit über die christliche Ikonographie hinaus zu erörtern, zudem ihre Indienstnahme für Zwecke der Selbstdarstellung vor allem bei Künstlern nachzuzeichnen.

Vorbereitende Literatur:

Eine einführende Darstellung dieses Themas in der ganzen Breite gibt es (noch) nicht. Als vorbereitende Lektüre sind deshalb hier Aufsätze oder Beiträge zu Einzelaspekten bzw. relevanten Kunstwerken der David-Ikonographie aufgeführt.

- Giorgione, *Selbstbildnis als David*, um 1510 (Andreas Beyer); Caravaggio, *David mit dem Haupt des Goliath*, 1609/10 (Rudolf Preimesberger), in: Pfisterer, U./ Rosen, V. (Hrsg.), *Der Künstler als Kunstwerk. Selbstporträts vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, Stuttgart 2005, S. 46 u. S. 72.
- Holberton, Paul, *To loosen the tongue of mute poetry. Giorgione's self-portrait "as David" as a "paragone" demonstration*, in: *Poetry on art*, hrsg. v. Thomas Frangenberg, 2003, S. 29-47.
- Hubert, H.W. 2013: *Gestaltungen des Heroischen in den Florentiner David-Plastiken*, in: *Heroen und Heroisierungen in der Renaissance*. Hrsg. von Achim Aurnhammer und Manfred Pfister, (Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung 28), Wiesbaden, S. 181-218.
- Krüger, Matthias, *David*, in: *Lexikon der Politischen Ikonographie*, Bd. 1, hrsg. v. Uwe Fleckner u.a., München 2011, S. 216-225.
- Polleross, Friedrich, *Between Typology and Psychology: The Role of the Identification Portrait in Updating Old Testament Representations*, in: *Artibus et historiae*, Bd. 24 (1991), S. 75-117.
- Scherliess, Volker, *David – Hirte, König und himmlischer Sänger*, in: *Dipingere la musica*, bearb. von Sylvia Ferino-Pagden, hrsg. v. Wilfried Seipel, Mailand 2001, S. 61-63.

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Übernahme eines größeren oder mehrerer kleinerer Referate. Schriftliche Hausarbeit; Mitarbeit bei der Erstellung von Protokollen und/oder bei der Nutzung der Ilias-Lernplattform bzw. des Seminar-Blogs.

Denkmalpflege und Museumskunde

Leitbild „Um 1800“: Die traditionalistische Architekturströmung im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts und deren Spuren im Freiburger Stadtbild
Fr, 12-14 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Thomas Lutz

Beginn:

28. April 2017

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester

Inhalte:

In den Jahren um 1900 manifestierte sich im deutschsprachigen Raum ein wachsendes Interesse an Architektur und Kunsthandwerk aus der Zeit von ungefähr 1770-1840, d. h. der Epoche zwischen Spätbarock und Biedermeier, die auch als „Goethezeit“ bezeichnet wird. In Reaktion auf die üppige Formensprache von Historismus und Jugendstil entwickelte sich eine Wertschätzung klarer und schlichter Gestaltung im Geiste des Klassizismus, was einerseits in der Publikation zahlreicher Vorlagen- und Tafelwerke sowie andererseits im zeitgenössischen Bauen zum Ausdruck gelangte. Damit wurden für die weitere architekturgeschichtliche Entwicklung Grundlagen geschaffen, welche für die konservative Richtung der Folgezeit ebenso bedeutsam wurden wie für die „Bauhaus-Moderne“.

In der Übung zur Denkmalpflege spüren wir den Zeugnissen dieser Architekturströmung in Freiburg nach und beschäftigen uns mit einschlägigen denkmalpflegerischen Fragen.

Zur Vorbereitung wird das Studium von Paul Mebes' Werk „Um 1800“ (Literatur 1) und ein waches Auge für gebaute Belege in Freiburg und anderswo empfohlen.

Literatur:

- Paul Mebes, Um 1800, München 1908 (und spätere Auflagen)
- Thomas Heyden, Biedermeier als Erzieher, Weimar 1994
- Vittorio M. Lampugnani, Romana Schneider (Hrsg.), Moderne Architektur in Deutschland 1900 bis 1950, Reform und Tradition, Stuttgart 1992

Anforderungen zur Teilnahme:

regelmäßige Teilnahme und Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat und dessen schriftliche Ausarbeitung als Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 24. April 2017 am Schwarzen Brett aus.

Sammeln Bewahren Ausstellen. Museumskundeübung in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Termine s.u.

Birgit Laschke-Hubert in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Termine:

Freitag, 05.05.2017, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)

Freitag, 12.05.2017, 11 bis 18 Uhr in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Freitag, 16.06.2017, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)

Freitag, 23.06.2017, 11 bis 18 Uhr in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Freitag, 07.07.2017, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)

Freitag, 14.07.2017, 11 bis 18 Uhr in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Freitag, 21.07.2017, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)

Inhalte:

Die Karlsruher Kunsthalle zählt zu den ältesten Museen in Deutschland. Ihre Sammlung wurde durch die Markgrafen von Baden im 16. Jahrhundert begründet und in der Folgezeit kontinuierlich ausgebaut.

Die Lehrveranstaltung findet an vier Terminen in Freiburg statt (freitags 10- 12 Uhr), bei denen die Teilnehmer eine Einführung in die museumsspezifischen Aufgabenfelder erhalten.

Drei Blockveranstaltungen finden in der Kunsthalle in Karlsruhe selbst statt (freitags 11 bis 17 Uhr, genaue Termine werden noch bekanntgegeben). Dort vermitteln die Museumsfachleute den Teilnehmern Einblicke in die Praxis musealen Arbeitens. Im Zentrum steht die Sammlung, die vom Mittelalter bis in die heutige Zeit reicht und Malerei, Skulptur sowie die graphischen Künste umfasst und die Basis der Museumsarbeit bildet. Inhaltliche Fragen, Sammlungsschwerpunkte und -strategien sowie konservatorische Überlegungen werden dabei ebenso Thema sein wie die Präsentation der Werke in der Dauerausstellung und in Sonderausstellungen. Dabei werden neben konzeptionellen Aspekten auch ausstellungspraktische Fragen erörtert. Weitere Themenkomplexe sind die Darstellung und Kommunikation des Museums nach außen sowie die Provenienzforschung und Kunstvermittlung.

Die weiteren Termine in Freiburg (Fr 10-12 Uhr) und Karlsruhe (Fr 11-17 Uhr) werden noch bekanntgegeben.

Literatur:

- Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen (pdf)
- Lüdke, Dietmar , 150 Gemälde vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 1988 (Reihe: Ausgewählte Werke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe | 1)
- Malerei des 20. Jahrhunderts : Bestandskatalog – Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, bearb. von Siegmur Holsten. Mit Beitr. von Angelika Beckmann, Petersberg 2011
- Regine Hess (Hrsg.), Bauen und Zeigen: aus Geschichte und Gegenwart der Kunsthalle Karlsruhe; Katalog der Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe vom 5. Juni bis zum 21. September 2014, Bielefeld 2014.

Anforderungen zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Kolloquien

Forschungscolloquium für Masterstudierende, Magistranden und Doktoranden

Di, 18-20 Uhr, Institutsraum

Hans W. Hubert

Beginn:

25. April 2017

Inhalte:

Im Forschungscolloquium stellen die Master-Studierenden und die Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen oder Exkursionen. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem laut Studienverlaufsplan vorgesehenen vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden.

Die einzelnen Termine werden nach Absprache festgelegt. Gewöhnlich finden sie dienstags Abend von 18-20 Uhr im Seminarraum des Instituts statt.

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, KG III, Zi. 3337
Angeli Janhsen

Beginn:

8. Mai 2017

Inhalte:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Di, 10-12 Uhr, KG I, HS 1142
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

25. April 2017

Inhalte:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Masterstudierende und Doktoranden, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte e-mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Kolloquium für Doktoranden (Grabdenkmäler der Renaissance)
Mi, 9-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Heinfried Wischermann

Beginn:

20. April 2017

Zielgruppe:

Nur für Doktoranden – Teilnahme nach Rücksprache.

Workshop

Arbeitsgruppe zur Betreuung der Bachelor-Arbeiten
Termine nach Vereinbarung
Katharina Rüppell

In dieser Veranstaltung erhalten Bachelor-Studierende, die sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden, die Möglichkeit, formale, strukturelle und inhaltliche Probleme ihrer Bachelorarbeiten zu diskutieren.

Das Betreuungsangebot richtet sich an Studierende, die bereits eine Themenvorstellung haben und sich kurz vor der Anmeldung befinden bzw. ihre Arbeit schon angemeldet haben.